

Biel, 09.08.2010

Pressemitteilung

Lebensqualität vor moderner Funktechnik

Die mächtige Swisscom plante Anfang 2009 eine Antenne für die UMTS-Übertragungstechnik auf einem Hausdach im kinderreichen und geschichtsträchtigen Lindenquartier.

Die Wohnbaugenossenschaft BIWOG kämpfte mit mehreren Anwohnern gegen den Bau dieser Funkantenne. Nach einem zähen Ringen siegte am Ende die Vernunft und die Qualität in der Siedlung.

Der Mobilfunk ist aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken. Die Experten streiten sich aber immer noch über die Gefahren und Auswirkungen. Mehr und mehr gibt es Gemeinde und Städte die den Wildwuchs des Antennenbaus scharf kritisieren und entsprechende Massnahmen einleiten oder sogar limitieren.

Auch in der Stadt Biel macht der Wohlstand nicht halt. Die Internetseite der BAKOM mit der Übersicht der Natelantennen zeigt eine Stadt mit vielen Standorten. Vom Norden beim Spital Beaumont bis in den Süden zu den SBB-Geleisen, im Westen vom See bis zu den Industriegebieten von Bözingen im Osten. Aufgestellte Antennen auf den Dächern senden die Funkstrahlen weiter.

Eine von Antennenstandorten noch unberührte Landschaft ist die Siedlung Linde, nördlich der Klinik Linde. Diese Lücke wollte die Swisscom im Frühling 2009 abdecken und hatte hierzu einen Hauseigentümer gefunden, der bereit war für Geld sein Dach für eine UMTS-Antenne zur Verfügung zu stellen. Die Antenne war so konzipiert, dass das naheliegende Spital nicht im Funkbereich lag, doch aber das kinderreiche Quartier und die Häusergruppen, die teilweise unter Denkmalschutz stehen. Nach Bekanntwerden dieses Bauprojektes machten sich einige Mieter sogar Gedanken über einen Umzug.

Die Wohnbaugenossenschaft BIWOG hat als Vermieterin von Wohnflächen für Familien ihre Verantwortung mit Unterstützung von Nachbarn wahrgenommen und bei der Stadt Biel Einsprache gegen den Antennenstandort eingereicht. Die gesundheitlichen Aspekte sowie der negative Einfluss auf das Quartierbild waren die Sorgen der Einsprecher.

Doch die Stadt Biel wies die Einsprache zurück. Die Antworten waren für die Einsprecher nicht überzeugend. Die Wohnbaugenossenschaft BIWOG zog mit weiteren Kämpfern die Beschwerde an die Bau- Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern. Beide Parteien hatten nochmals ihre Gelegenheit der Argumentation. Bei der Besichtigung dann vor Ort mit Behörden vom Kanton und Stadt sowie mit der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder wurden die Gegebenheiten und möglichen Auswirkungen bei einem Bau dieser Antenne aufgezeigt.

Nach ungeduldigem Warten kam schlussendlich vor kurzem der Entscheid vom Kanton zu Gunsten der Siedlung Linde. Die Swisscom Antenne darf beim geplanten Standort nicht gebaut werden. Ein Aufschrei der Erleichterung ging durch das Quartier. Eltern waren

erleichtert ihre Kinder nicht direkt dieser Antenne aussetzen zu müssen. Die Vernunft hatte gesiegt.

Kurzbeschreibung BIWOG

1925, also in der Zeit der grossen Wohnungsnot, stellte sich die neu gegründete Genossenschaft die Aufgabe für ihre damals 29 Mitglieder gesunde und billige Wohnungen in der Sonnhalde in Biel zu erstellen. Der Architekt war Herr Eduard Lanz, bekannt auch als Erbauer mehrerer Bieler Sehenswürdigkeiten.

Die Genossenschaft entwickelte sich sehr rasch. Es folgten weitere Bauten im Champagnequartier, im Lindenquartier, an der Waldrainstrasse und in Falbringen. Heute ist die BIWOG Eigentümerin von 82 Gebäuden mit 141 Wohnungen in Biel. Alle fünf Siedlungen befinden sich in vorzüglicher Wohnlage und sind trotzdem verkehrsmässig gut erschlossen.

Die Gebäude und Wohnungen werden aktuell umfangreichen Sanierungen unterworfen. Die heutigen Mieterbedürfnisse können somit nach den Veränderungen mit modernen Einrichtungen und Farben erfüllt werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen zur Verfügung.

BIWOG
Thomas Bachmann

079 838 65 47
info@biwog.ch
www.biwog.ch